



Hip-Hop-Jam 2005 im Meck à Frick mit der Aargauer Gruppe Vokabularphysik begeisterte das Publikum.

LAR

Hip-Hop-Szene im Meck

FRICK Die Rapper freuten sich am Auftritt von sieben Nachwuchsbands.

Im Meck à Frick stand für einmal alles im Zeichen des Hip-Hop. Schon zum zweiten Mal in diesem Sommer bot sich das Kulturhaus an der Geissgasse als Gefäss für junge Rapper und ihre Anhänger an. Nach dem Auftritt Ende Juli von PVP mit «Greis» bot sich jetzt für sieben Nachwuchsbands die Möglichkeit eines Auftritts.

Organisiert wurde der Event von der Jugendkommission Gipf-Oberfrick. Der Arbeitsgruppe für eine offene Jugendarbeit war vor allem wichtig, dass die jungen Leute selber Organisation und Vorbereitung des Anlasses in die Hand nahmen und die Erwachsenen einfach mit Rat und Tat zur Seite standen.

Das Konzept ging voll auf, wie sowohl die Gipf-Oberfricker Gemeinderätin Regine Leutwyler als auch Mitorganisator Christian Roth (17) bestätigen konnten. Über 250 jugendliche Fans des Schweizer Rap pilgerten ins Meck à Frick zum grossen Hip-Hop-Jam 2005, um miteinander eine Party zu feiern.

«Wir haben bei der Ausarbeitung des Programms richtig Gas gegeben, damit wir auch genügend Bands bekamen. 1200 Flyer liessen wir ausser-

dem drucken und verteilten sie unter dem Kollegenkreis», erklärt Christian Roth stolz.

WUMMERNDE BÄSSE

Mit der Aargauer Nachwuchsband Vokabularphysik begann das mehrstündige Programm vor dem gesprayten Bühnenbild von Beatboxer Flo. Im Halbstundentakt wechselten sich dann die Rapper bis weit nach Mitternacht ab. Mit Amici del Rap (Baselland) und Fratelli-B (Zug) fanden auch auswärtige Bands den Weg ins Fricktal.

Von den Beats über die Texte bis hin zu den Features war das Programm äusserst abwechslungsreich. Die meisten Rapper kamen durchs Musikhören zum Hip-Hop. Sie wollten aber auch eigene Ideen verwirklichen, an Samplern rumbasteln und selber Texte schreiben. Oft geht es um Alltagsprobleme der Gesellschaft wie Hass, Neid, Geld, Arbeitslosigkeit und anderes, was die Jugendlichen beschäftigt. So treffen sie mit den Mundarttexten den Zeitgeist, mal ernst, mal witzig und voller Ironie.

«Für mich drückt der Schweizer Hip-Hop das aus, was in meinem

Herzen ist. Wenn ich Rap höre und dazu tanze, werden meine Probleme plötzlich ganz klein», erzählte eine begeisterte Glarnerin, die mit den Glarner «Strichbrüädä» angereist war.

Bei den Texten der Fricktaler Gruppe HWC mit den Kommissionsmitgliedern Thomas Moor und Christian Roth an den Mikrofonen und Discjockey Benjamin Landolt war dann wieder eher Witz und Party angesagt. Mit ihrer neckischen Performance begeisterten sie das Publikum überaus.

POSITIVER RÜCKBLICK

Die Verantwortlichen der Kulturvereinigung Urschrei in Frick sehen positiv auf den Hip-Hop-Anlass zurück: «Es lief alles geregelt ab, auch wenn wir mit so vielen Besuchern an die Grenzen des Meck à Frick gestossen sind. Zur Optimierung von weiteren Anlässen werden wir mit der Jugendkommission noch Wege suchen, wie mit dem Problem des hohen Alkoholkonsums der Jugendlichen und der Gewaltbereitschaft auf dem Nachhauseweg umgegangen werden soll», erläutert Martin Erb. (yb)